

Halle und Umgebung.

Salle 21. November.

Eine Ehrung für Professor Wangerin.

Der Notiz von dem 70. Geburtstag des Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Wangerin können wir heute noch hinzufügen, daß seine Freunde und Schüler der Bitte nachhingehen, ihn durch die Anfertigung einer Plakette mit seinem Bildnis zu ehren. Es soll in den Räumen der Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher aufgestellt werden, deren solches Bibliotheksgebäude sich in der Friedrichstraße nahe der Wilhelmstraße erhebt. Als langjähriger Präsident der Akademie bemohnt Wangerin das Dienstgebäude an der Ecke beider Straßen. Die Ausführung dieses Planes ist durch die Kriegszeit hinausgeschoben; wie denn auch am Tage selbst, dem 18. November, nur in engem Rahmen um 12 Uhr in der Wohnung des Geehrten von Verehrten Ehrung und Dank bargebracht wurden für die vielen, die ihm sonst gern die Hand gedrückt hätten. Für die Universität sprachen die Rektor Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Gumbel und der Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Kern, welche die wissenschaftliche Bedeutung und fruchtbare Lehrtätigkeit Wangerins würdigten. Ihnen folgten als Vertreter aller Schüler Direktor Prof. Dr. Lorenz-Weipert mit dem Ausdruck warmsten Dankes und höchster Verehrung. Er gab zugleich einen kurzen Abriss der wissenschaftlichen Entwidlung des Geehrten von seiner Schulzeit an und konnte ihm seine schriftlichen Arbeiten bei der Reifeprüfung aus dem Jahre 1862 vorlegen, die vom Gymnasium in Gießenberg i. P. zur Verjüngung gestellt waren. Die Berliner und Göttinger Mathematiker-Gesellschaften übertrugen ihre Glückwünsche durch Professor Dr. H. A. Schiefel und Prof. Dr. Bernhart die Leopoldina durch ihren Vizepräsidenten Geh. Regierungsrat Professor Dr. F. v. S. Prof. W. H. Müller und Herr B. v. Rode sprachen für seine früheren Schüler und für die identische Mathematisch-Naturwissenschaftliche Verbindung „Markomania“. In bekannter Mäßigkeit und mit lebhafter Frische erwiderte der Geehrte jede der acht Anreden und gab der Hoffnung Ausdruck, nach manches Jahr in der ihm lieb gewordenen Arbeit stehen zu dürfen, ein Wunsch, den alle, die ihm nahe gekommen sind, von Herzen teilen.

Weihnachtsgaben für unsere braven 36er.

Auch für unsere im Felde stehenden Brüder, die fern von ihren Lieben das Weihnachtsfest feiern müssen, jellen Weihnachtsgeschenke gesammelt werden. Als Geschenke kommen Genussmittel, Gebrauchsgegenstände oder Kleidungsstücke in Betracht; ganz besonders geeignet erscheinen folgende Sachen: Schokolade, Pfefferkuchen, Kaffee, Zucker, Kaffee, Dauermilch, Schmalz in Blechbüchsen, Wärmelinde in Zuben, Kraftfleisch — in Konjervenbüchsen —, Delfarbinen, Kal in Gelée, Rum, Kognak, Zigarren, Zigaretten, Tabak.

Taschenmesser (möglichst mit Korkzieher), Taschenfeuerzeuge, elektrische Taschenlampen (möglichst mit Reservebatterie), Wabsterges, Streichhölzer in Blechgehäusen, Bleistifte, Kartenbriefe, Notizbücher, Ohrenhörer, Halstücher, Pulswärmer, Brusthücher, Leibbinden, Soden, Handschuhe, Taschentücher.

Selbstverständlich sind auch Gaben an barem Gelde herzlich willkommen. Es ist wünschenswert, daß alle zugedachten Gaben bis spätestens 5. Dezember in Kaserne I, Reifstr. 128, Zimmer 61, abgegeben werden.

Im Namen unserer braven Füßler dankt im voraus herzlich das Esaj-Bataillon Füßler-Regt. Nr. 36.

Deutschlands Brotversorgung.

Von amtlicher Seite wird folgendes Mahnwort verbreitet: Unsere Feinde bauen darauf, daß Deutschland, trotz aller Wasserversorgung, schließlich doch durch Nahrungsangel zu einem unangenehmen Frieden gezwungen werden könne.

Es ist die heilige vaterländische Pflicht der in der Heimat Zurückgebliebenen, die Versorgung Deutschlands mit den wichtigsten Nahrungsmitteln bis zur nächsten Ernte zu sichern, wenn möglich mit den Vorräten umzugehen wird. Die arglistige Hoffnung unserer Feinde wird nicht in Erfüllung gehen, wenn das Brot nicht versendet und das Brotgetreide nicht an das Vieh verfüttert wird.

Wenn die bisher alljährlich verführten großen Mengen Brotgetreide zur menschlichen Ernährung verwandt werden und mit den Nahrungsmitteln ausgefallen wird, so können wir unbefangenen der Zeit bis zur Einbringung der nächsten Ernte entgehen.

Jeder von den Zurückgebliebenen muß zu seinem bescheidenen Teil durch Spararbeit mit den Nahrungsmitteln dazu beitragen, daß unser Volk nicht umsofort die Leiden des Krieges auf sich genommen hat. Was bedeuten die kleinen Entlassungen, die wir im Inlande hierfür bringen müssen, gegenüber den Leiden und Entbehrungen, welche unsere Gatten, Söhne und Brüder im Feindesland ertragen.

Der Bundesrat hat durch Bestimmung von mäßigen Höchstpreisen für Roggen und Weizen dafür geordnet, daß das Brot dem Volke nicht übermäßig verteuert wird. Aber er konnte das nur tun in der sicheren Hoffnung, daß es nicht nötig sein würde, das Volk erst durch hohe Brotpreise zur Spararbeit zu zwingen.

Nach den Bestimmungen des Bundesrats vom 28. Oktober 1914 (R.G.B. S. 459 ff.) muß Roggenbrot jetzt mindestens 5 Sundertelle Kartoffel (Kartoffelmehl, Kartoffelflocken, Kartoffelflockenmehl, gequollene oder geriebene Kartoffeln) enthalten. Aber es darf auch Brot mit anderem Kartoffelgehalt verkauft werden, wenn es mit dem Buchstaben „K“ bezeichnet wird. Dieses Kriegsbrot sollte jeder kochen, und wer selbst kocht, sollte nur solches Kriegsbrot haben. Wer es verfrachtet, eine Kornmischung: es wird bald bei jedem Bäcker zu haben sein, wenn es verlangt wird. Das Neigentum wird in Kornmischung besser ausgenutzt.

Da der Weizenvorrat im Lande bis zur nächsten Ernte bei der in den letzten Jahren gezeigten Fortschritte für Weizenbrot nicht zureichen würde, so muß fortan zu allem Weizenbrot Kornmischung mitverwendet werden. Das Brot wird nicht mehr so weiß, aber ebenso schmackhaft und nahrhaft sein, wie bisher.

Wer aber an seinem Telle mitteilen will, die Berechnungen unserer Feinde völlig zu schanden zu machen, der esse statt des neuen

Weizenbrot ein Kriegsbrot. Mit jedem im Hausbrot erparnten Weizenbrot vergrößert sich für die Gesamtheit der Vorrat an Weizen. Wir lehren unsere Kinder, mit dem Brote ökonomisch umzugehen. Und doch leben wir oft Erwachte die oberste Schicht des Brotes abzugeben und zum Abfall werfen, weil sie nicht mehr ganz frisch ist. Wie viele halbverrotzte Gemmele oder angediffene Brötchen wandern ins Schmelzgefäß! Das muß jetzt aufhören. Jeder erinnere den anderen daran, wie alljährlich oft unsere Truppen auf vorgedehobenen Vorräten wären, wenn sie das Brot hätten, das hier vergeudet wird!

Auch bei den anderen Nahrungsmitteln läßt man durch größte Ausnutzung erhöhte Spararbeit. Was nicht verwendet wird, obwohl es zur Nahrung brauchbar ist, geht dem Nationalvermögen verloren.

Von der Landwirtschaft wird im Interesse des Vaterlandes außerdem verlangt, Roggen und Weizen nicht zur Fütterung des Viehes zu verwenden. Das ist eine schwere Forderung. Dem Futtermittel sind knapp und teuer. Zwar hat der Bundesrat für Kleie und Gerste billigeres Viehfutter festgesetzt; damit wird aber die Knappheit nicht beseitigt. Mander Landwirt wird sich sorgenlos fragen, wie er sein Vieh durch den Winter bringen soll. Hier muß und wird in anderer Weise geholfen werden. Rot macht erinderlich. Hier nur ein Beispiel. In den Gärten werden noch Mengen von Blühen von Fenchel, Gemmele und Kartoffeln weggeschoren, die zur Erhaltung von Schweinen verwendet werden können. Es kommt darauf an, diese Abfälle in den Gärten besonders zu sammeln und von den Landwirten abholen zu lassen. Auch noch manches andere wird Verwendung finden können, das bisher unbeachtet verarmt.

Das unjere Zoo.

Bisher wurde das auf der Spitze des Berges befindliche Grab von Joh. Chr. Keil, des berühmten hallischen Arztes und Gelehrten und Schöpfers der Parkanlage auf dem Keilsberge, dem Gebiet des jetzigen Tierparks, alljährlich zum Totensonntag mit Blumen geschmückt. In diesem Jahre ist das Grab mit einer Hülle überdeckt, in der unter den Händen des hallischen Bildhauers Horn ein getreues Nachbild des auf dem alten Grabmal befindlichen Reliefs entworfen soll. Das alte Grabmal besteht aus einem weichen Sandstein, der unter dem Einfluß der Verwitterung abblättert, so daß die Figuren zum Teil schon unterirdisch geworden sind. Um das Andenken des um das Vaterland, insbesondere unsere Stadt Halle, so hochverdienten Mannes auch fernerhin noch zu erhalten, haben die städtischen Körperschaften Mittel bereit gestellt, um an Stelle des alten Grabmalen eine getreue Nachbildung in härterem Stein aufstellen zu lassen. — In dem Gehägen der kleinen Lager vollgestrichelt jetzt wiederum das Wunder des Winterschlafes. In den letzten sonnigen Tagen haben die Tierchen noch einmal die Baue geäubert; beim ersten Frost liegen sie sich in dem vorher mit Heu und Blättern gefüllten ausgeposterten Kessel dicht zusammen und schlafen ein. Von Tag zu Tag werden die Atemzüge schwächer und langsamer, dementsprechend geht auch der Herzschlag von Tag zu Tag zurück, bis schließlich nur wenig Pulschläge in der Minute verateten, daß in dem harren, kalten Körper noch Leben schlummert, welches im Frühjahr mit dem Steigen der Temperatur wieder erwacht.

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Stiefelmedel August Kalkert, Kaiser Alexander-Regiment, zuerst als Verwundeter in Berlin.

Für unsere Soldaten

werden vom 23.-30. Novemb. Feldpostpakete bis 5 Kilo befördert.

- Normal-Hemden, Hosen, Jacken, Strickwesten, Lungensensätze, Leibbinden, Kniewärmer, Kopfschützer, Ohrenschützer, Pulswärmer, Haarschuhe, Schals, Ha sinden, Strumpfe, Fusslappen, Fuschüllen, Hosenträger, Taschentücher, Frottirtücher, warme wasserdichte Unterhosen und Westen mit Aermeln.

Imprägnierte Puschlucher „Marsch sicher“ D. R. P. saugen den Schweiß auf, kühlen das Fava und sind angenehm im Tragen. Vom Militär glänzend begutachtet.

Unser grosser

Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen hat begonnen.

Brummer & Benjamin

Halle (Saale),

Gr. Ulrichstrasse 22-24.

Fernsprecher 1067.

- Gardinen, Lang-Stores, Halb-Stores, Künstler-Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Tischdecken, Diwanddecken, Läuferstoffe, Fellvorlagen, Bettvorleger, Dekorationsstoffe, Sofabezüge, Kissen, Gobelins, Fenstermäntel, Reisdecken, Kamelhaarddecken, Künstler-Kattune und -Satin, Vitragen, Brisas-bises, Rouleaustoffe, Bettfedern, Betttücher, Ueberschlaglaken, Steppdecken, Schlaidecken, Matratzen, Eisenbettstellen, Poisterbettstellen.

- Garnierte Kleider, Kostüme, Farbige Paletots und Ulster, Plüsch- und Samt-Mäntel und Jacketts, Krimmer- und Astrachan-Mäntel und Jacketta, Schwarze Tuch-Paletots und Frauen-Mäntel, Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinees, Abendmäntel, Sportjacken, Loden-Kostümröcke, -Capas, -Mäntel, Kinderkleidchen und -Paletots, Turnkleider, Pelz-Kolliers, Stolen, Muffen, Kinder-Garnituren in Pelz und Pelz-imitation, Handarbeiten aller Art

- Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte, Leinen- und Baumwollwaren, Taschentücher aller Art, Fertige Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Normal- und Barcent-Unterkleider, Herrenwäsche, Krawatten, Socken, Unterröcke, Korsetts, Reformbeinkleider, Schürzen, Plaid, Handschuhe, Strümpfe, Handtaschen, Gürtel, Jabots, Blusenkragen, Sport-Jacketts, -Schals, -Mützen, Kapotten, Hüte, Südwester für Damen und Kinder, Sweater, Kragenschoner, Sportler, Gamasschen.





